

# Schüler machen großes Theater

Und wieder heißt es Vorhang auf für junge Schauspielertalente in der Reithalle: Als erste Gruppe überzeugen die Darsteller vom Alexandrinum mit einer Eigenproduktion nach Bertolt Brecht.

Von Christine Wagner

**Coburg** – Was ist besser? Sich an altergebrachte, bewährte Regeln zu halten, ohne sie zu hinterfragen? Oder sich dem Dilemma einer schwierigen Entscheidung zu stellen, diese Herausforderung also mutig anzugehen? Mit diesen ethisch anspruchsvollen Fragen konfrontierte das Gymnasium Alexandrinum am Mittwochabend das Publikum in der gut besetzten Reithalle: „Der Ja/Nein-Sager“, eine Eigenproduktion nach Bertolt Brecht, eröffnete die diesjährigen Schultheatertage, die bis zum 11. Juli insgesamt rund ein Dutzend unterschiedlichste Inszenierungen präsentieren.

Als Scholoper mit der Musik von Kurt Weill wurde der „Jasager“ 1930 in Berlin uraufgeführt. Basierend auf einem japanischen Theaterstück aus dem 15. Jahrhundert geht es darum, ob ein Mensch bereit sein muss, sich für eine Gemeinschaft zu opfern. Klar und einseitig inszeniert und choreographiert Bernd Rosenthal mit seinen sieben Darstellern das Geschehen. Chor und Orchester interpretieren unter der umsichtigen Leitung von Martin Kleiner eindringlich die anspruchsvolle Partitur.

Nun wirkt Bertolt Brechts episches Theater heutzutage oft ein wenig angestaubt. Dem Team vom Gymnasium Alexandrinum gelingt es jedoch, mit sowohl nachdenklichen wie auch witzigen Einschüben, eine gewisse Aktualität herzustellen: Es geht um die „Jugend von heute“, die an-



Gelungener Auftakt der diesjährigen Schultheatertage: Das Team des Gymnasiums Alexandrinum erhielt für seine Eigenproduktion „Der Ja/Nein-Sager“ nach Bertolt Brecht donnernden Applaus.

geblich nur Glotze und Computer kennt. Es geht um Datenschutz und gläserne User. Es geht entlarvend um das alltägliche Blabla.

Im Kern jedoch bleibt das zeitlose Thema des Stückes relevant: Muss sich einer für die Gruppe opfern oder darf er auf seinem Lebensrecht bestehen? Das Publikum in der Reithalle soll schließlich abstimmen (Ferdinand von Schirachs „Terror“ lässt grüßen): Man einigt sich auf „op-

fern“. Als dann jedoch Widerspruch von einer „Zuschauerin“ kommt, wird die kontroverse Variante durchgespielt, eben der „Nein-Sager“ – mit der Lehre, in jeder Situation neu nachzudenken. Nun entledigen sich die Protagonisten ihrer anonymisierenden Overalls, jeder hinterfragt sein Verhalten, beleuchtet die Konflikte, die ihn umtreiben. Mit viel Beifall dankte das Publikum für einen äußerst spannenden Abend.

## Heiß auf die Bühne

Während sich ihre Klassenkameraden im Freibad tummeln, lernen sie Texte und proben: Dafür allein gebührt ihnen schon Lob. Und das gab es zur Eröffnung der Schultheatertage von höchster Stelle.

Von Isabel Firsching

**Coburg** – Zugegeben: Viele Zuschauer hatten sich nicht am Mittwochnachmittag eingefunden. Vielleicht auch kein Wunder bei tropischer Hitze. Aber eigentlich auch schade, weil das Landestheater Coburg extra das Große Haus geöffnet hatte, um den jungen Akteuren und Interessenten eine große Bühne zu bieten für den Auftakt zu den Schultheatertagen 2019.

Zwei Jungschauspieler warteten aufgeregt auf den Stufen des Thea-

ters, noch bevor die Veranstaltung begann. Antonia Kerscher und Deniz Belge, beide zwölf Jahre alt, spielen am Donnerstag, 5. Juli, mit ihrer Theatergruppe Alice im Wunderland. Ihr Skript hatten sie dabei, obwohl die Rollen sitzen, immerhin haben sie bereits ein Jahr mit ihrer Theatergruppe der Staatlichen Realschule CO I, unter der Leitung von Nicole Strehl geprobt.

Die beiden stehen für all die Schüler, die sich lange auf Ihren großen Abend vorbereitet haben. Texte auswendig lernen, Stellproben, Regiean-

**„Es ist wichtig, dass junge Menschen schon früh mit dem Theater in Berührung kommen. Nur so kann man Begeisterung erwecken.“**

Intendant Bernhard F. Loges

weisungen befolgen, Kostüme entwerfen und nähen, an ihrer Rolle arbeiten und vor allen Dingen an sich selbst. Hinter einem großen Abend

stehen viele, viele Nachmittage Probenarbeit und manchmal schlaflose Nächte. Für die jungen Schauspieler lohnt sich das auf alle Fälle. Antonia und Deniz sind mit Herzblut dabei, wollten schon immer Theater spielen und haben auch keine Angst vor dem großen Auftritt. Mit einer großen Portion Selbstbewusstsein erzählen die beiden, dass sie schon immer auf der Bühne stehen wollten. Deniz schreibt derzeit sogar an einem eigenen Rapp, Antonia hatte vor zwei Jahren schon einen kleinen Fernsehauftritt. „Klar“, erklären sie, „Lampenfieber haben wir schon, aber dieses Kribbeln im Bauch verschwindet, wenn man auf der Bühne steht und es endlich losgeht.“ Antonia und Deniz sind in Doppelrollen besetzt. Sie spielt die Rosa Hofdame und die Rosa Schmetterling, er den Herzkönig und den Vater, auch das scheint kein Problem für sie zu sein.

Intendant Bernhard F. Loges hebt in seiner Begrüßung hervor, wie wichtig es sei, dass junge Menschen schon früh mit dem Theater in Berührung kämen, nur so könne man Begeisterung erwecken. 2. Bürgermeisterin Dr. Birgit Weber wünschte allen Gruppen immer ein volles Haus und viel Applaus.

„Ihr seid jetzt die Profis“, freute sich auch Theaterpädagogin Christin Schmidt. Sie sei sehr gespannt auf das Festival. Viele zögen an einem Strang, um Schülern diese Bühne zu bieten. Vom Leiter der Theatergruppe, Lehrer, Schüler, Technik bis hin zu den Eltern. Während die meisten ihrer Klassenkameraden sich im Freibad tummeln, würden Antonia, Deniz und all die anderen Jungschauspieler dreizehn Abende lang in der Reithalle zeigen, was in ihnen steckt. Dazu gehöre viel Ausdauer und Mut. Dafür bekomme man aber viel zurück, Bewunderung, Anerkennung und eine riesige Portion Selbstbewusstsein. Und hoffentlich ganz viel Applaus und ein ausverkauftes Haus.



Antonia Kerscher (12) und Deniz Belge (12) gehen noch mal ihr Skript durch. Beide freuen sich auf die Bretter, die die Welt bedeuten.

## Das Team

**Leitung:** Bernd Rosenthal, musikalische Leitung: Martin Kleiner sowie Inspeizienz und Technik: Tobias Rainer.

**Orchester:** Sophie Ehrle, Laurin Konngann, Bruno Beier, Anna Merkel, Tara Kiederle, Lucy Duong, Vanessa Müller, Isabell Rohdenburg, Magdalena Porombka und Anna O'Connell.

**Chor:** Tarik Cetintürk, Leopold Reiter, Vincent Engelhardt, Jonah Gänslein, Leon Lindlein, Jakob Hilmer und Kevin Kratschmann sowie Franz Schindler.

**Darsteller:** Nicoleta Badia, Birgit Heilingloh, Paulina Freitag, Hugo Daouk, Adrian Fredenhagen, Julia Hose und Simon Rupprecht.

## Was für ein schönes Gschmarri

Sie wollen einfach nur blödeln: Heißmann und Rassau treiben ihrem Publikum im ausverkauften Kongresshaus mit fränkischem Klamauk Lachtränen in die Augen.

Von Isabel Firsching

**Coburg** – Sie kommen ohne großes Bühnenbild aus. Sie spielen lieber mit ihrer schrägen Mimik, kunterbunten Anzügen mit psychodelischen Mustern, Altomakleidern und -Hüten mit dazugehöriger Grauhardauerwellenperücke. Dazu ihr liebenswerter mittelfränkischer Dialekt. Zuweilen braucht es wirklich nicht mehr als das und ihr Publikum jöhlt schon, hält sich vor Lachen die Bäuche. Wenn Volker Rassau mit einer Topflappenstrickjacke und Einsteintoupet in der Weihnachtsmann-Castingagentur „Apfel, Nuss und Mandelkern“ vorspricht und den Agenten, alias Martin Rassau, zur Verzweiflung bringt: Da genügen die herausgedrehten Augen und das

„dumme Gesicht“ Heißmanns, bevor er überhaupt den Mund aufmacht.

Beide sind Meister der Komik. Ihre gespielten Witze à la Didi Hallervorden oder Peter Frankenfeld sind grandios. „Wir sind halt Leut, die Klamauk machen“, erklärt Heißmann dem Publikum „mir woll'n gar net, des ihr nachdenkt, sondern einfach nur lacht“. Schiebt aber gleich ein schönes Wortspiel nach, um die „mittelfränkische Grammadig“ zu erklären: „Geh net dif ins Wasser, weil's da dif ist“. Derartige Wortspiele sind überhaupt ihr Ding.

Auf das Gastspiel in Coburg hatten sich die Komiker gut vorbereitet. Vom Sambafest („Da werd drei Dooch gedrommeld, des da blöd wersed“) über das Landestheater („Des werd erscht renoviert, wenn die Maut kommt“) bis hin zum Mohren („des derst da eigentlich nimmer soch“) auf „die Abflussdeckela“. Die liebenswerten Mittelfranken heizen dem Publikum ganz schön ein. Im Vorübergehen wird ein neues Jackett übergestreift oder eine Mütze aufgesetzt und schon schlüpfen beide in neue Rollen und blödeln anstandslos weiter.

Nach der Pause dann erscheinen

sie endlich als das Dreamteam in ihrer Paraderolle, dem lästernden Witwenpärchen „Waltraud und Mariechen“. Mit ihrem Song: „Mir sind die schönen Frau'n von Fürth, wo jeder Mann rebellisch wird“ fegen sie über die Bühne und bringen den Saal zum Kochen. Der bissige Schlagabtausch der beiden Witwen, ihr Gerede über die „annern Leut“, ihre spitzen Bemerkungen und derber Humor, das ist der Höhepunkt der Show. Den meisten Zuschauern treibt es Tränen in die Augen von all dem „blöden Gschmarri“ der beiden.

Entstanden sind die Kunstfiguren übrigens 1991, als Heißmann und Rassau in einem Café saßen und nach einem Sketch suchten. Am Nachbartisch unterhielten sich damals zwei alte Damen, die Originale sozusagen. Waltraud und Mariechen waren geboren und reißen heute noch das Publikum von den Sitzen. Nach zweieinhalb Stunden und „nassgeschwitzt bis auf die Unterhose“, verwandelt sich Volker Heißmann alias Mariechen in Frank Sinatra und verabschiedet sich mit dem Song „So ist dein Leben“. Langanhaltender Applaus begleitet die beiden hinaus Richtung Fürth.



Fränkischer Klamauk, der ankommt: Heißmann und Rassau gastierten im Coburger Kongresshaus.

Foto: Firsching

## Bereitschaft

### Ärztlicher Notdienst

#### Bundesweiter Bereitschaftsdienst:

Telefon 116 117 (kostenfrei).

Notarzdienst: Telefon 112.

**Bereitschaftspraxis am Klinikum Coburg:** Montag, Dienstag und Donnerstag 18 bis 21 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 bis 21 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag 9 bis 21 Uhr. Kann ohne telefonische Voranmeldung aufgesucht werden.

**Hol- und Bringdienst zur Bereitschaftspraxis am Klinikum Coburg:** Zu den Öffnungszeiten der Praxis, Eigenanteil 5 Euro einfache Fahrt, Telefon: 09561/893553.

### Apotheken

(Bereitschaftsdienst von heute, 8 Uhr, bis morgen, 8 Uhr, soweit nichts anderes angegeben).

**Coburg-Stadt:** Hofapotheke, Markt 15, Telefon 09561/80120.

**Coburg-Land:** Apotheke am Arnoldplatz, Neustadt, Telefon 09568/87371; Apotheke Untersiemaou oHG, Telefon 09565/1028.

**Hildburghausen:** Apotheke am Straufhain, Streufdorf, Telefon 036875/61485; Kloster-Apotheke, Schleusingen, Telefon 036841/40375.

**Sonneberg:** Oberlinder Apotheke, Pfarrgasse 25, Telefon 03675/745512.

### Kinderärzte

13 bis 19 Uhr Wolfgang Hüttner, Praxis: Telefon 09561/90788; außerhalb dieser Zeit allgemeiner Bereitschaftsdienst, Telefon 116117.

**Notruf (Polizei): 110**

**Notruf (Feuerwehr): 112**

**Notruf (Frauenhaus): 09561/861796**